



• Buenos Dias

ELTERN, DIE IHRE KINDER RUND UM DIE UHR BEHÜTEN

Helikopter-Stress

Noch nie haben Eltern sich so intensiv mit dem Thema Kindererziehung beschäftigt wie jetzt. Helikopter-Eltern, die ihre Kinder rund um die Uhr umkreisen und beschützen wollen, stehen im Fokus der Kinderpsychologen. Diese warnen: Überbehütete Kinder werden genauso krank wie vernachlässigte!

Kind sein ist im Moment gar nicht so einfach. „Hinter jedem Busch lauert eine Mutter“, sagt der bekannte deutsche Erziehungsberater Jan Uwe Rogge. Am Spielplatz zeichnet sich ein gutes Bild der aktuellen Erziehungsdiskussion ab: Eltern stehen permanent hinter ihren Kindern und kommentieren nahezu jeden Schritt. Meist in Form von Warnungen: „Pass auf, du fällst runter! Du tust dir weh! Nicht so hoch! Da rutschst du aus! ...“ In die ersten Konflikte um die Schaufel im Sandkasten wird sofort eingegriffen und für eine Lösung gesorgt. Meist wird die Mutter des Kindes, das die Schaufel weggenommen hat, gleich mit zur Verantwortung gezogen. Wenn der Zwerg-

hase stirbt, wird er still und heimlich durch einen nahezu identischen ersetzt, um dem Kind die Trauer zu ersparen.

Überzogen? Nicht unbedingt, denn von diesen Themen kann die diplomierte Sozialpädagogin, Elternberaterin und vierfache

KOMMENTAR



„Eltern sollten sich die Frage stellen: Was brauche ich, um vom Helikopter zum Heliport zu werden – zum Landeplatz für meine Kinder. Von dort aus können sie immer wieder kleine und später größere Rundflüge unternehmen, bis sie letztendlich gut ausgerüstet in ihr eigenes Leben starten.“

Elisabeth Schimpl

Diplomierte Sozialpädagogin, zertifizierte Elterntrainerin für ABC-Elternführerschein

Mutter Elisabeth Schimpl aus Rainbach im Mühlkreis ein Lied singen. „Eltern, die überbehüten, greifen in alle Bereiche, die ihr Kind betreffen, ein. Sie möchten im Kindergarten mitbestimmen, welche Lebensmittel verwendet werden dürfen, sie kämpfen um bessere Noten und setzen Lehrerinnen unter Druck. Sie planen die komplette Freizeitgestaltung ihres Kindes, fördern es in Sport, Musik, Sprachen und Kunst. Und wenn möglich, werden alle Wünsche des Kindes sofort erfüllt“, erzählt Elisabeth Schimpl.

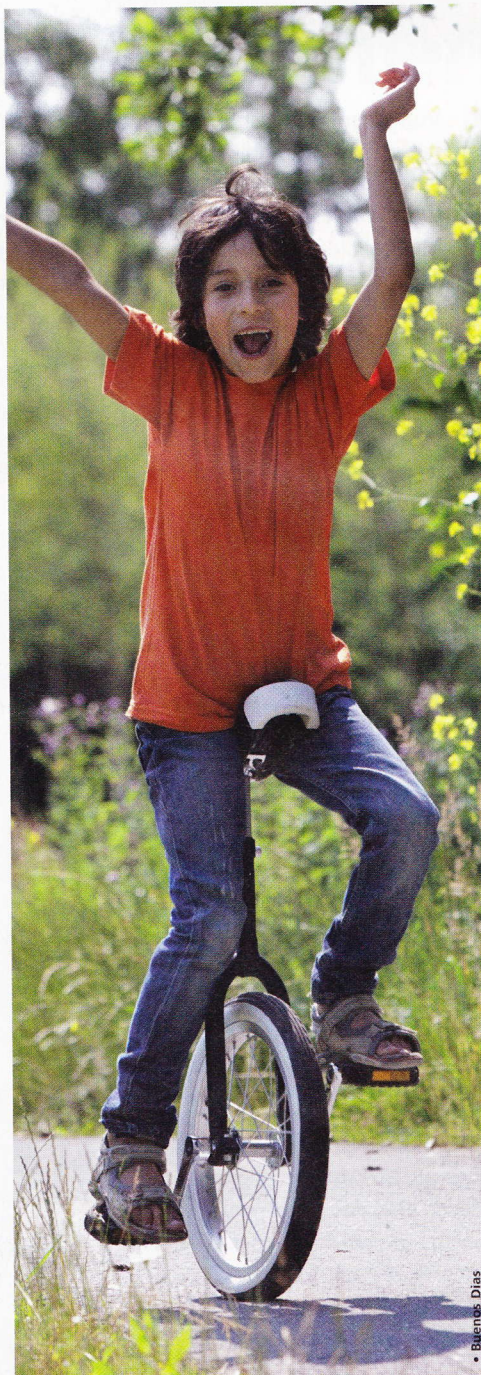
Alles dreht sich ums Kind

Sind unsere Kinder zum Projekt geworden? Diese Frage stellen sich viele Kinderpsychologen, Pädagogen und Elternberater. Denn es deutet vieles auf ein Ja als Antwort hin. Eltern, die sich ständig in der Nähe ihres Nachwuchses aufhalten, die Freundeswahl überwachen, jeden Schaden von ihm fernzuhalten versuchen, dem Kind gleichzeitig jeden Wunsch von den Augen ablesen und sich mit ihm gegen Gott und die Welt verbünden, sind eine wachsende Spezies. Dabei stellen diese Eltern gleichzeitig immer höhere Ansprüche und Anforderungen an ihren Nachwuchs, wodurch sich Bildungs- und Leistungsdruck für die Kinder erhöhen und die Kinder neben einem engen Wochenstundenplan in der Schule auch noch ein lückenloses Freizeitprogramm absolvieren müssen.

Wo im Hinblick auf Überbehütung die Grenze zwischen Gut und Schlecht verläuft, darüber diskutieren aktuell die Experten. Elisabeth Schimpl tut sich mit den Begriffen gut und schlecht im Zusammenhang mit Erziehung grundsätzlich schwer. „In meiner Arbeit erlebe ich Eltern als sehr engagiert. Sie wollen das Beste für ihr Kind, es fördern und unterstützen, ihm vieles ermöglichen. Vor allem aber wollen sie ihr Kind bewahren vor Schmerz, Angst, Trauer, Streit und Konflikten. Leider führt genau dieses Bemühen oft dazu, dass Kinder verunsichert und daran gehindert werden, eigene Erfahrungen zu machen und sich Kompetenzen zu erarbeiten.“

Eigene Erfahrungen

Für Helikopter-Eltern hagelt es im Moment gute Ratschläge von vielen Seiten. Dabei wird aber oft vergessen: Erfahrung ist wie Apfelstrudel – selbstgemacht ist sie am besten! Wer gehen lernen will, muss hinfallen. Eltern brauchen das Vertrauen und das Zutrauen, dass ihre Kinder eigene Schritte im Leben gehen können. Und dieses Vertrauen



Wer gehen lernen will, muss auch hinfallen. Eltern brauchen das Vertrauen, dass ihre Kinder eigene Schritte im Leben gehen können.



können sie nur durch Ausprobieren und eigene Erfahrungen schaffen. Loslassen, schauen, was passiert, ausprobieren – immer wieder! Was für den einen gut ist, ist für den anderen vielleicht schon schlecht. Kinder brauchen authentische Eltern mehr als alles andere.

Wenn Eltern Sorge haben, dass sie ihrem Kind durch Überbehütung Schaden zufügen könnten, ist es wichtig, dass sie ihr eigenes Verhalten und Handeln regelmäßig hinterfragen und überprüfen. Dass sie versuchen, ihr Kind seine eigenen Erfahrungen machen zu lassen. „Lassen Sie es erfolgreich hinaufklettern auf das unglaublich hohe Gerüst“, macht Elisabeth Schimpl geplagten Eltern Mut. Mut, ihre Kinder im Glücklicherweise zu unterstützen. Denn Eltern, die immer Schiedsrichter sind für ihr Kind, machen es diesem unmöglich, selbst Konflikte zu lösen. Eltern, die jeden Augenblick der Langeweile ausfüllen, verhindern, dass ihre Kinder sich selbst beschäftigen und Frustrationen aushalten können. Und Eltern, die jedem Impuls ihrer Kinder nachgeben, hindern es daran, soziale Kompetenz zu entwickeln und zufrieden zu werden.

Faktor Unsicherheit

„Ich kann gut nachvollziehen, unter welchem Druck Eltern heute stehen. Es gibt genaue Zeitangaben für die perfekte Elternschaft.“ Allein auf Google bekommt man für die Suchanfrage „Erziehung Kinder“ 12,1 Millionen Vorschläge. Elisabeth Schimpl: „Da kann man Angst kriegen und Unsicherheit wird zu einem großen Faktor in der Erziehung. Man möchte ja alles richtig machen. Deshalb mein Tipp: Unsere Intuition ist der beste Ratgeber und auch Eltern dürfen Erfahrungen sammeln und Fehler machen.“

Mag. Kornelia Wernitznig ■

Wer jeden Augenblick der Langeweile ausfüllt, verhindert, dass sein Kind Frustration aushalten kann.